

## B M M 1997 — Halbzeit

Erinnern wir uns der Ausgangssituation: Die erste Mannschaft war alles in allem doch recht unglücklich abgestiegen und sollte bei praktisch gleichgebliebenem Spielerpotential den unmittelbaren Wiederaufstieg anstreben.

Für die im letzten Jahr aufgestiegenen Mannschaften 2 und 3 geht es erst einmal nur um den Klassenerhalt.

Die Zusammensetzung der Mannschaft Nr. 5 ist seit Jahren auf den Aufstieg ausgerichtet, zumal sich dann der SKT schön gleichmäßig auf die Klassen verteilen würde.

Nun, nach vier Runden kann gesagt werden, daß alle Mannschaften diese Zielvorgaben erreicht haben.. Bisher - doch noch liegen fünf Runden vor uns.

### 1. Mannschaft

In der ersten Runde gegen Eckbauer/BfA (eine neue Spielgemeinschaft) taten wir uns erstaunlich schwer. Zuerst sah es sehr kritisch für uns aus. Andree Buttkus hatte die Eröffnung nicht exakt genug behandelt und stand vor einer sehr schwierigen Verteidigung. Bernd Steinhagens Stellung sah noch kritischer aus.

Komplizierte, schwer einzuschätzende Stellungen hatten Ribic, Petzold und ich auf dem Brett.

Relativ gut sah es dagegen bei Höckendorf, Grabinger und Barth aus. Komischerweise änderte sich aber auf einmal alles: gewonnene Stellungen wurden verloren, verlorene Partien gewonnen.

Buttkus hatte im Endspiel zwei Mehrbauern, verlor aber trotzdem durch einen taktischen Witz.

Hartmut Höckendorf überzog seine gute Stellung und auch Hartmut Grabinger stand plötzlich auf Verlust.

Überraschenderweise konnte aber Bernd Steinhagen doch noch den vollen Punkt für sich verbuchen, und bei Ribic's Gegner fiel nach kompliziertem Spiel das Blättchen. So stand es -nachdem Petzold gewonnen hatte- 3:3.

Barth hatte eine ziemlich klar gewonnene Stellung, so daß mein Gegner in komplizierter Stellung mein Remisangebot ablehnte und Gewinnversuche unternahm.

Allerdings konnte ich in Zeitnot etwas glücklich die Partie für mich entscheiden. Dies war inso-

### Kein Spielabend

Freitag

31. Januar 1997

Gemäß Mitteilung unseres Hausherrn, dem Bezirksamt Tempelhof, muß dieser Trainingstag ausfallen, da die Räume anderweitig benötigt werden.

Bei dieser Gelegenheit erhalten wir endlich den positiven Bescheid, daß wir einen **zweiten Schlüssel** bekommen. Dieser wird sich für Notfälle **aus-schließlich** beim Vereinsvorsitzenden befinden.

### Roger Dorweiler

gewinnt Weihnachtsskat

Er hätte an der dritten Runde gar nicht teilzunehmen brauchen, so überlegen war Roger, der den ersten Durchgang mit 1243 und 500er Vorsprung zum Nächsten gewann. Andreas Baumann, der Vorjahressieger, spielte ausgeglichen und wurde Zweiter. Alfons Henske, in der ersten Runde noch Platz 10, gewann die letzte Ausscheidung und wurde so noch Dritter.

1. **Dorweiler, Roger** 3022
2. **Baumann, Andreas** 2060
3. **Henske, Alfons** 1732
4. **Moderow, Günther** 1653
5. **Klevenow, Hellmut** 1615
6. **Gmerek, Henning** 1421
7. **Schäfer, Andreas** 1368
8. **Wittstruck, Detlef** 1323
9. **Schmidbauer, Martin** 1202
10. **Luther, Florian** 1143
11. **Gmerek, Marcel** 1080
12. **Schimanski, Alfons** 994
13. **Träger, Joachim** 938
14. **Durackowicz, Kemal** 933
15. **Seidler, Gabriele** 834
16. **Buttkus, Andreas** 557
17. **Weiß, Sascha** 526
18. **Simonis, Sonja** 30

Henning Gmerek war für die Organisation zuständig; er hat auch die Preise besorgt - 13 an der Zahl. Ein Teilnehmer, Joachim Träger, stiftete einen Sonderpreis mit der Auflage, daß dieser Preis dem Platz **dreizehn** zustehen müsse. Pech war nur, daß eben auf diesen Platz 13 der Spender selbst kam. Sf. Träger übertrug die Zweckbestimmung auf die Vereinsmeisterschaft. Leider fühlte sich unsere Sonja nicht wohl und gab nach der ersten Runde auf.

Roger Dorweiler, als Junggeselle, verzichtete auf die Gans und nahm sich einen wertvollen technischen Artikel, so daß Alfons Henske mit der Gans nach Hause ziehen konnte, obwohl ihm von der Gattin aufgetragen war, nur ja nicht so ein Federvieh zu gewinnen.

Die Stimmung war glänzend. 200 DM Startgelder standen 320 DM für Preise gegenüber. Leider wurde es später, als der Mehrzahl lieb war, denn erst um 1.30 Uhr war Preisverteilung. Im nächsten Jahr wird daher um 19<sup>00</sup> begonnen werden.

### Diebstahl des Telefons

Das sich im Schrank befindliche Telefon ist verschwunden. Die Vermutung, der Vorsitzende des Vereins habe bei seiner Aufräumaktion den Apparat mitgenommen, bestätigte sich nicht.

Die Angelegenheit ist noch recht unklar; man wird weitere Ermittlungen versuchen. Leider sind Teile des Schrankes nicht abschließbar; bedauerlich die nicht abgeschlossene Installation des fehlenden räumlich im Schrank befindlichen Stromanschlusses.

Bei der Telekom wurde die Sperrung des Anschlusses veranlaßt.

**Berichte BMM 1996/7** -Übertrag v. Seite 1-  
fern zeitlich genau 'abgepaßt', weil ich genau dann in Vorteil kam, als Barth seine Partie zum Remis verdarb.  
Also Schwein gehabt - wir gewannen  $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ .

Schon auf dem Papier waren wir in der **zweiten** Runde gegen Weiße Dame 2 klare Favoriten. Der Spielverlauf bestätigte dieses auch. Schon nach der Eröffnung gute Stellungen hatten Ribic, Barth und der Ersatzmann aus der zweiten, Dirk Sagasser. Hilmar Petzold stellte durch einen unglücklichen Fingerfehler gleich zu Beginn einen Bauern ein, und auch ich fand in der Eröffnung nicht die besten Züge. Ribic gewann problemlos, Grabinger und Seeger (die nächste Aushilfe aus der zweiten, da Steinhagen und Buttkus fehlten) überspielten ihre Gegner.

Während Hilmar noch kämpfte, konnte Grabinger seine Partie für sich entscheiden; allerdings erreichte Rainer Barth trotz guter Stellung wieder nur ein Remis. Ich gewann meine Partie wieder sehr glücklich, als mein Gegner in Zeitnot nicht die besten Züge fand, so daß es bereits  $5\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$  stand. Dirk schaffte nach zwischenzeitlich kritischer Phase souverän Remis, und auch Hilmar's Kampfgeist wurde belohnt, indem er durch ein tückisches Damenopfer in's Patt entschlüpfen konnte. Endergebnis  $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ .

In der **dritten** Runde begegneten wir 'wieder' Mosaik 1. Daß diese junge Mannschaft sehr gefährlich ist, das wußten wir bereits seit unserem ersten Aufeinandertreffen vor einigen Jahren, das wir nur knapp für uns entscheiden konnten.

Diesmal aber lief es ganz gut an.

An den ersten vier Brettern sah es durchweg gut aus. Hilmar Petzold stellte obligatorisch seine Bauern in der Eröffnung ein, und Christoph Seeger wurde schon in der Eröffnung ziemlich an die Wand gedrückt. Hartmut Grabinger hatte dagegen anfänglich eine gute Stellung, die er aber nicht richtig weiterbehandelte. Auch meine Partie lief nicht ganz nach Wunsch. Hartmut Höckendorf gewann souverän seine Partie, während die ersten drei Bretter mit Remis zufrieden sein mußten. Da Seeger seine Partie nicht mehr länger halten konnte, stand es zur Halbzeit  $2\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ . Wiederum durch die Zeitnot meines Gegners begünstigt, konnte ich gewinnen. Auch Grabinger holte einen vollen Zähler, während Hilmar Petzold zwar aus seinem Minusbauern im Turmendspiel einen Mehrbauern machte; aber es reichte nur noch zum Remis: = 5 : 3.

Auch in der **vierten** Runde hatte Kreuzberg 4 Mühe, ihre Leute zusammenzubringen und traten nicht mit ihrer stärksten Besetzung an, die -

# BERICHTE B M M 1996-1997 Runden 1-4

(Fortsetzung von den Seiten 1 und 2)

zumindest auf dem Papier - beachtenswert gewesen wäre. Wir dagegen konnten komplett mit unserer Stammbesetzung aufwarten, die allerdings durch einen Grippevirus bedroht war. Aus diesem Grund machten Rainer Barth und der sehr angeschlagene Hilmar Petzold (bevor er seinen üblichen Bauern einstellen konnte!) schnell Remis. Gegen mich ließen die Kreuzberger vorsichtshalber gleich das Brett leer, da sie anscheinend zur (berechtigten?) Erkenntnis gekommen waren, daß hier (vier aus vier!) sowieso nichts zu holen gewesen wäre. So mußten eben andere die Arbeit erledigen.

Ribic konnte sich in einer komplizierten Variante der slavischen Verteidigung einigen Vorteil erkämpfen, den er allerdings durch einen Fehler wieder verspielte und so mit Remis einverstanden sein mußte.

Dank der tatkräftigen Unterstützung unseres Vorsitzenden, der den Kaffee des gegnerischen Spielers an Brett 8 umkippte (hier stellt sich die Frage, ob Alfons Henske das Buch "Wie man beim Schach beschießt ..." studiert hat oder an sonstigen psychologischen Kursen teilgenommen hat) konnte Andree an besagtem Brett 8 seine von

HILFEN SIE IHREM GEGNER  
BEI EXTREMER ZEITNOT MIT  
KLEINEN HUMOREINLÄGEN



Beginn an leicht bessere Stellung durch Figureneinstellung des Gegners gewinnen. Bernd Steinhagen dagegen konnte seinen Vorteil aus der Eröffnung aufgrund seines "phantasielosen" Spiels nicht verwerten. Auch Hartmut

Höckendorfs Vorteil verflüchtigte sich immer mehr.

Aber zu diesem Zeitpunkt war die Begegnung praktisch schon entschieden. Die wohl interessanteste Partie spielte diesmal Hartmut Grabinger, der nach zunächst kritisch aussehender Stellung klaren Vorteil erreichen konnte. Er ließ zwar einen schnellen - schwer zu sehenden - zweizügigen Gewinn aus, brachte die Partie dennoch sicher nach Hause. Resultat: 5½:2½.

Martin Schmidbauer

Tempelhof 1 spielt nach dem vorjährigen Abstieg aus der höchsten Berliner Spielklasse -der Landesliga- in der Stadtliga Gruppe 2.

Nach vier Runden belegt unsere Mannschaft gemeinsam mit den Schachfreunden Neukölln o3 2 den ersten Tabellenplatz mit 8:0 Brettpunkten bei 21,5 Mannschaftspunkten.

Ribic	1	1	½	½	3
Barth	½	½	½	½	2
Steinhagen	1	-	½	½	2
Höckendorf	0	1	1	½	2½
Schmidbauer	1	1	1	+	4
Petzold	1	½	½	½	2½
Grabinger	0	1	1	1	3
Buttkus	0	-	-	1	1
Seeger	-	1	0	-	1
Sagasser	-	½	-	-	½
	4½	6½	5	5½	21½

## 2. Mannschaft

Grün-Weiß Köpenick 1 ist unser Gegner zur ersten Runde. Wir haben Pech, denn auswärts geht es in diesem Jahr so richtig nach weit draußen. König-Tegel, Fredersdorf, Hermsdorf und Turbine (in der Köpenicker Landstraße!) Nun gut - Christoph Seeger konnte wie üblich zur ersten Runde nicht, Roger Dorweiler schrieb eine Examensarbeit. So kamen Ersatzmann Peter Oppermann und Beciraj von der dritten zum Einsatz. Der Gegner war in Frie-

driehshagen beheimatet, so überm Müggelsee, und wir Wessies wissen nun einmal im "Osten" noch immer nicht so Bescheid. Heilmut Klevenow mit dem Stadtplan auf den Knien machte den Piloten. Natürlich waren wir viel zu früh da. Wir hatten leichtes Spiel; denn die DWZ starken Bretter 1 und 3 traten nicht an, Beciraj gewann schnell. Klevenow Remis Ketterling und Hoffmann gewannen auch, so konnten die noch spielenden Oppermann und Henske zur Abkürzung ruhig Remis geben:  $6\frac{1}{2}$  zu  $1\frac{1}{2}$  ein stolzes Ergebnis. Wahrscheinlich ist GWK 1 einer der Absteiger. - Heimwärts machte Ketterling den Piloten, schnell waren wir ganz woanders - aber Richtung Westen war eben immer richtig.

2. Runde zuhause. Steinhagen und Buttikus fallen in der ersten aus. Seeger und Sagasser werden dort benötigt. Bei uns sagt Dirk Hoffmann Sonntag früh kurz vor acht ab. Nun war weite-erer Ersatz nicht zu beschaffen. Günther Moderow wollte von der dritten außer Beciraj nicht noch jemand abstellen, der ihm dann gefehlt hätte. Martin Schmidbauer meinte dann trocken zu mir: dann gewinnt Ihr eben 7:1 ! Denkste, wir verloren 3:5, wobei die letzten vier Bretter die Punkte hielten. Beciraj (wieder) eine 1 wie auch (in Zeitnot) Dorweiler! Oppermann und Henske (wie gehabt) Remis. Gegner war die Weiße Dame 3.

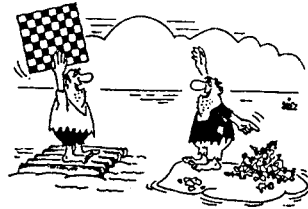
Die dritte Runde führte uns wie so oft in den Berliner Norden zu den Sf. von König-Tegel. Wieder gab es Besetzungsschwierigkeiten, da Seeger in der "Ersten" aushelfen mußte und Lakakis wegen einer Augenoperation pausieren mußte. Damit sich Beciraj nicht festspielt mit dem dritten Einsatz, beordert der Mannschaftsleiter Tempelhof 3, Günther Moderow, Czempin in unseren Kader.

Dirk Sagasser kam wieder nicht zum Spielen, denn er holte sich den zweiten kampflosen Sieg. Alfons Henske verbuchte den ersten vollen Zähler gegen einen früheren Präsidiumskollegen des Verbandes, Werner Doblies, nach einer sehr aufregenden Partie. Auch Dorweiler erhielt kampflos einen Sieg. Die Niederlagen von Ketterling und

Czempin störten nicht, denn Hoffmann und Oppermann gewannen leicht. Klevenow spielte Remis. Endergebnis somit  $5\frac{1}{2}$  :  $2\frac{1}{2}$ . Vom Abstieg erst einmal keine Rede; man konnte sogar hoffen, sich oben in der Tabelle festzusetzen.

In der vierten Runde war Kreuzberg 5 der Gegner. Erstmals stand uns Christoph Seeger am ersten Brett allerdings mit der Einschränkung zur Verfügung, er müsse um  $12^{\circ}$  schon weg. Dirk Hoffmann hatte sich krank gemeldet, kam jedoch, um notfalls zu spielen. Das war jedoch nicht notwendig, denn Peter Oppermann war als zuverlässigster Ersatzmann wie immer zur Stelle.

Alfons Henske machte bald Remis, als der Gegner -bisher 3 aus 3! - in Zeitnot geriet, wenn auch in besserer Stellung. Christoph blieb doch länger, "die schöne Stellung könne er doch nicht laufen lassen ..", und gewann. Oppermann brachte ein (wohl nicht korrektes) Figurenopfer, gewann aber, da der Gegner mit drei verbundenen Bauern nicht zurecht kam. Dorweiler verlor schnell durch einen scheinbar harmlosen Flüchtigkeitsfehler und ward nicht mehr gesehen.



Ketterling setzte seine Nullen-Serie fort, und Klevenow kam aus einer verkorksten Stellung nicht mehr heraus. Sagasser erreichte die Schlußstellung Springer und zwei Bauern gegen Turm. Hier waren die Meinungen geteilt, ob das noch zu gewinnen war. Man sollte das einmal von unseren Meistern untersuchen lassen. Am Brett jedenfalls wurde es nur Remis.

Es blieb Lakakis. Es stand 4:3 gegen uns. Sicherlich ist es ungerecht und eine enorme psychologische Belastung,

## Tempelhofer Schachblätter

wenn von der letzten Partie alles abhängt. Schlußphase mit Schnellschach. Beiden Gegnern flattern die Nerven. Der Gegner stellt eine Figur ein. Lakakis hat fünf Minuten mehr auf der Uhr. Aber auch er dreht durch und schafft es nicht - es wird nur Remis. Der Kampf ist verloren. Wir bleiben mit ausgeglichenem Punktekonto im Mittelfeld der Tabelle.  $3\frac{1}{2}:4\frac{1}{2}$ .

Alfons Henske

Die 2. Mannschaft liegt mit 4:4 Brett-punkten auf Platz 5 der Tabelle und hat an sich das Klassenziel erreicht. Als Aufsteiger muß man gegen mut-maßliche Absteiger gewinnen. Köpenick 0:8 (wir gewannen  $6\frac{1}{2}$ ). Gegen Fre-dersdorf 2:6 müssen wir vorrangig ge-winnen.

Seeger	-	-	-	1	1
Lakakis	+	0	-	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Ketterling	1	0	0	0	1
Sagasser	+	-	+	$\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$
Hoffmann	1	-	1	-	2
Dorweiler	-	1	+	0	2
Klevenow	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	0	1
Henske	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$
Oppermann	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	3
Beciraj	1	1	-	-	2
Czempin	-	-	0	-	0
	$6\frac{1}{2}$	3	$5\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{2}$

### 3. Mannschaft

Rehberge 4 war unser erster Gegner. Beciraj mußte in der 2. Mannschaft aushelfen. Neumann und Kaufmann als gemeldete Stammspieler sind dauerhaft zu ersetzen. Das bringt Probleme mit sich. Czempin, der oben spielen wollte, hat seine Spielstärke wohl überschätzt. Die Ersatzspieler Dallmeier und der Neuzugang Celik hielten gut mit. Die Gewinnpunkte holten Spahrmann, Moderow und Celik. Kas-dorff, Schmidt und Dallmeier sicher-ten durch ihre Remisen den Mann-schaftssieg. Ergebnis:  $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ .

Die 2. Runde ging mit  $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$  knapp gegen Siemens 2 verloren. Wieder wa-ren die Bretter 1,2 und 8 zu ersetzen. Czempin und Schmieb blieben weiter ohne Erfolg. Nur Spahrmann schaff-te einen vollen Punkt, Schmidt, Kas-dorff, Moderow, Dallmeier und Celik

spielten Remis. Hier hätten wir auch gewinnen können.

In der 3. Runde gegen Lichtenrade 3 gab es einen herben Einbruch. Nur Rainer Schmidt und Gerhard Kasdorff konnten ihre Partien unentschieden gestalten. Beciraj spielte zwar, aber während er in der zweiten Mannschaft am letzten Brett zweimal gewinnen konnte, scheint ein erstes Brett immer besonders schwierig zu sein. Zu-dem waren Spahrmann und Moderow grippegeschwächt. Celik verlor durch eine falsche Abwicklung mit viel Pech. Schlußresultat: 1 : 7.

In der vierten Runde ging es gegen Narva 1, die schon mit 0:6 hinten la-gen. Getreu der Devise, als Aufstei-ger muß man vor allem gegen potenti-elle Absteiger zum Erfolg kommen, gelang uns auch ein wenn auch knap-per Sieg. Es spielte die mutmaßliche Stammbesetzung für den Rest des Wettbewerbes. Neumann kam wieder. man hofft auch auf künftige Teilnah-me. Schmidt, Kasdorff und Celik fu-hren die vollen Punkte heim, Beciraj so-wie Spahrmann steuerten ein Remis bei, so daß Moderow trotz besserer Stellung mit Remis den Mannschafts-erfolg sicherstellte. Günther Moderow

Die dritte Mannschaft war sozusagen rein technisch in die zweite Spielklas-se aufgestiegen als Vorjahresdritter. Die jetzt erreichten 4:4 Mannschafts-punkte bei (knappen) 13,5 Brett-punkten bedeuten erst einmal das Errei-chen eines Mittelplatzes als 6. der Tabelle. Aufsteiger müssen bescheiden sein. Beruhigend, daß schon zwei Ver-eine mit 0:8 zurückliegen. Einer wird noch Gegner unserer Dritten sein.

Beciraj	-	-	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Neumann	0	0	-	0	0
Czempin	0	0	-	-	0
Spahrmann	1	1	0	$\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$
Schmidt	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$2\frac{1}{2}$
Moderow	1	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	2
Kasdorff	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$2\frac{1}{2}$
Kaufmann	-	-	-	-	-
Schmieb	0	0	0	-	0
Dallmeier	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	0	1
Celik	1	$\frac{1}{2}$	0	1	$2\frac{1}{2}$
	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	1	$4\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$

**4. Mannschaft**

Nachdem wir die erste Runde spiel- frei hatten, freuten wir uns darauf, endlich losspielen zu können.

Die Mannschaft trat in Stammbeset- zung an. Den ersten Dämpfer bekamen wir im Spiellokal bei Rotation. Es war kalt und die Räumlichkeiten für drei Mannschaften zu eng, so daß ein Teil unserer Mannschaft im oberen Raum und die restlichen vier Bretter im un- teren spielen mußten.

Die ersten zwei Punkte waren schnell verbucht. Brett 7 <Edda> gewann kampfflos. Brett 8 <Gabi> setzte den Gegner im 23. Zug schachmatt.

Dann aber kam der zweite Dämpfer: ein Remis meinerseits und Verlust bei Peter Wolf und Heide brachten den Punktestand zum Ausgleich:  $2\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$  ! Sonja kämpfte wie eine Löwin. In akuter Zeitnot übersah sie leider, daß der Gegner seine Dame hätte verlieren können. Nun entstand ein interessantes Endspiel, das aber verloren ging. Gise- la erspielte noch ein Remis. Sf. Lange (der Gegner lehnte Remis wegen sei- nes Mehrbauern ab) gelang in letzter Minute durch Dauerschach auch noch ein Remis; er hat toll gekämpft.

Am Ende reichte es jedoch nicht zum Ausgleich. Wir verloren bei Rotation  $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ .

In der dritten Runde war die dritte Mannschaft der "Nichtraucher" bei uns zu Gast. Das Ergebnis fiel leider eindeutig aus. Wir verloren  $2\frac{1}{2} : 5\frac{1}{2}$ ; nur Sf. Lange bekam einen kampfflo- sen Sieg, Kuklan, Peter Wolf und ich erreichten ein Unentschieden.

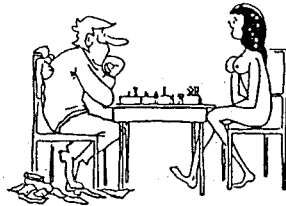
Zur vierten Runde mußten wir reisen. Pünktlich um 9<sup>00</sup> waren wir vollzählig in Oberschönevide in der Wuhlheide angekommen. Die Stimmung war sehr gut; alle freuten sich auf das Schach- spiel.

Brett 7 (Gabi) verlor leider schon nach kurzer Zeit; dafür gewann Sf. Kuklan am letzten Brett, und alles war wieder ausgeglichen. Und diesmal dauerte der Spielverlauf an den rest- lichen Brettern sehr lange. Jeder kämpfte um jeden Punkt. Brett 1 (Sf. Lange) bot dem Gegner Remis an, dieser nahm an. Umgekehrt kam das Remisangebot für Sonja von Oberschö-

neweide. Peter Wolf holte seinen er- sten vollen Zähler, und Heide Ketter- ling spielte den Gegner an die Wand. Edda Bicknase verlor leider, so daß es immerhin schon 4:3 für uns stand. Dann gelang mir Figurengewinn und mit einer "1" auch der Mannschafts- sieg. Ein toller Erfolg!

*Ursula Klevenow*

Unsere einst makellose und in Berlin einmalige "Damen"-Mannschaft hat sich von zwei männlichen Teilnehmern (Lange und Kuklan) auf Platz 1 und 8 einrahmen lassen. Daß ein Aufstieg in die höhere 3. Klasse kaum erreichbar ist, das wissen die Damen. Unerschüt- terlich bleibt jedoch die Freude an der Gemeinsamkeit.



Tabellenstand in der 4. Klasse Gruppe 4 bei 2:4 Mannschaftspunkten und 11 Brettpunkten mit dem 6. Rang bei 9 Teilnehmern.

Lange	-	$\frac{1}{2}$	+	$\frac{1}{2}$		2
Klevenow, U.	-	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1		2
Ketterling, H.	-	0	0	1		1
Simonis, S.	-	0	0	$\frac{1}{2}$		$\frac{1}{2}$
Gutgesell, G.	-	$\frac{1}{2}$	-	-		$\frac{1}{2}$
Wolf, Peter	-	0	$\frac{1}{2}$	1		$1\frac{1}{2}$
Bicknase, E.	-	+	0	0		1
Seidler, G.	-	1	0	0		1
Kuklan	-	-	$\frac{1}{2}$	1		$1\frac{1}{2}$
	-	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	5		11

**5. Mannschaft**

In der ersten Runde hatten wir es mit der ersten Mannschaft der Gehör- loren zu tun. Unsere Mannschaft trat bis auf Detzkies, der aus beruflichen Gründen fehlen mußte, in Bestbeset- zung an. Als Ersatzmann wurde Bau-

## Tempelhofer Schachblätter

mann eingesetzt, der z. Zt. seinen Grundwehrdienst absolviert. Gewonnen haben Sperber, Luther und Baumann, Feldkamp erhielt seine 1 kampfflos. Nüske, Reese und ich spielten Remis. Wittstruck verlor als Einziger seine Partie. Besondere Vorkommnisse traten nicht auf. So ergab sich der überraschende Endstand von  $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ . Alle Beteiligten waren von einem deutlich engeren Ergebnis ausgegangen. So freute es um so mehr, die ersten zwei Punkte in der Tabelle sicher zu wissen.  $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ .

In der **zweiten Runde** trafen wir auf Mahlsdorf 2. Der Weg dorthin war eine Geschichte für sich, wenn man bedenkt, daß jeder Straßename der gleiche ist. Am Ziel endlich angekommen, wurden wir von den Schachfreunden aus Mahlsdorf aufs Herzlichste begrüßt. Man freute sich offensichtlich auf ein starkes Zusammentreffen. Die Gastgeber traten in Bestbesetzung an. Das war bei uns nicht der Fall; im Gegenteil - wir mußten mit sieben Mann spielen - Sf. Luther kam sieben Minuten nach der Karenzzeit von einer Stunde.

Der Neuzugang Huck war für Feldkamp ein guter Ersatz; denn er erreichte zum Einstand einen vollen Zähler. Auch ich gewann meine Partie. Remis spielten Wittstruck, Sperber, Detzkies und Reese. Nüske verlor als Einziger seinen Wettkampf. Als Endergebnis kam ein wohl gerechtes  $4:4$  heraus. Sf. Luther sei wegen seiner Verspätung vergeben in Anbetracht dessen, daß der Weg wirklich schlecht zu finden war. Mit dem erzielten Punkt kann man leben, aber nicht zufrieden sein, wenn man die Möglichkeiten an den Brettern der einzelnen Spieler gesehen hat.

In der **dritten Runde** empfingen wir Mosaik 4. Diesmal waren wir stark ersatzgeschwächt, denn für Luther und Detzkies mußten Träger und Huck einspringen, die es allerdings durch den Gewinn von zwei kampfflosen Punkten leicht hatten.

Wittstruck und Sperber verloren als Einzige ihre Partien, was allerdings sehr tragisch war, da sie die ganze Zeit das Spiel bestimmten und nur

durch eine kleine Unachtsamkeit verloren. Auch Feldkamp und Reese gewannen. Die Remisen von Nüske und mir stellten einen  $5:3$  Sieg sicher. Die so gewonnenen zwei Mannschaftspunkte brachten uns dem Unternehmen Aufstieg schon etwas näher.

In der **vierten** und letzten Runde in 1996 empfingen uns die Schachfreunde Neukölln 7. Der Spielort wurde kurzfristig in das Einkaufszentrum in der Wutzkyallee verlegt. Das Einkaufszentrum war schnell gefunden, allerdings fehlten dort sämtliche Hausnummern, so daß man erst nach längerem Suchen und den Hinweisen von anderen Schachfreunden das Ziel erreichte. Auch in dieser Runde mußten wir alle Register ziehen, um überhaupt vollständig erscheinen zu können. Die Sf. Feldkamp, Nüske und Detzkies standen uns nicht zur Verfügung. Für sie spielten Baumann, Träger und Huck. Also mußten wir zum zweiten Mal mit sieben Mann auskommen, da Baumann aus bisher ungeklärten Gründen trotz Zusage vom Vortage seiner Partie fernblieb.

Wittstruck kam aufgrund des "versteckten" Spielorts 45 Minuten zu spät. Daraus ergab sich für ihn ein nicht wieder gutzumachender Zeitverlust, so daß sein Blättchen vorzeitig fiel. Außer ihm verlor auch Reese, der etwas unkonzentriert wirkte. Hat er vielleicht seine Gegnerin unterschätzt? Es galt also, den Rückstand von drei Partien aufzuholen. Zudem spielte ich selbst nur Remis, was den Punktestand der Gegner auf  $3\frac{1}{2}$  anwachsen ließ.

Zum Glück siegten Sperber, Luther, Träger und Huck scuverän. Jeder dieser Schachfreunde holte seine Partie mehr oder minder sicher nach Hause, so daß sich für uns mit sieben Mann noch ein glückliches  $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$  ergab. Wieder konnten wir zwei Punkte mit nach Hause nehmen. Carsten Staats

Und damit lag unsere 5. Mannschaft in der 4. Klasse Gruppe 5 mit 7:1 Mannschaftspunkten bei 19 Brettunkten gemeinsam mit Lasker-Steglitz 5 auf Platz 1 der Tabelle.

Das ist eine erfreuliche Leistung, wenn auch außer Treptow (Rang 9) jetzt o-

bere Tabellenränge die Gegner sein werden.  
Man stütze sich auf die zuverlässigen Spieler und ich bin sicher, auch Wittstruck wird noch volle Zähler bringen.

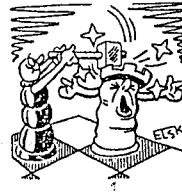
Wittstruck	0	$\frac{1}{2}$	0	0	$\frac{1}{2}$
Feldkamp	+	-	1	-	2
Sperber	1	$\frac{1}{2}$	0	1	$2\frac{1}{2}$
Luther	1	-	-	1	2
Nüske	$\frac{1}{2}$	-	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1
Staats	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	-	$2\frac{1}{2}$
Detzkies	-	$\frac{1}{2}$	-	-	$\frac{1}{2}$
Reese	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	0	2
Baumann	1	-	-	-	1
Träger	-	-	+	1	2
Huck	-	1	+	1	3
	$5\frac{1}{2}$	4	5	$4\frac{1}{2}$	19

### 6. Mannschaft

Den erbetenen Bericht habe ich leider nicht erhalten. Nun muß dazu gesagt werden, daß die Zuschreibung der Eigenschaft "Mannschaftsleiter" für den Schachfreund v. Münchhausen eine von mir sehr eigenmächtige war. Allerdings hat Besagter später keine Einwendungen vorgebracht. Kontakte zum ML gab es nur vor kurzem: zur vierten Runde sei er vor dem Fredersdorfer Spielokal gewesen, allerdings war die Tür verschlossen. Logisch, denn der Gegner hieß Oberschöneweide. Sicherlich hat die 6. Mannschaft für den Verein nur die Bedeutung, einsatzwilligen und vor allem neuen Mitgliedern die notwendige Spielmöglichkeit zu verschaffen. Das bedeutet aber nun nicht, daß wie hier geschehen verfahren werden muß.  
In den ersten drei Runden fehlten jeweils **zwei** Spieler und in der vierten dann sogar **fünf** (5) !

Immerhin wurden damit sogar ein Mannschaftssieg und einmal  $3\frac{1}{2}$  Punkte herausgespielt.  
Warum werden vom ML die Besetzungsprobleme nicht angegangen ? Bei Eddi Wolf und Horst Warneyer handelt es sich um zuverlässige Veteranen, allerdings im fortgeschrittenen Alter. Hier muß dafür gesorgt werden,

daß die Sfe. per Pkw oder Taxe geholt und gebracht werden. Gegebenenfalls ist der TL des Vereins anzusprechen.



Unsere letzte Mannschaft, die 6., liegt mit 2:6 Mannschaftspunkten und 9,5 Brettpunkten gemeinsam mit Narva 2 auf den letzten beiden Plätzen der 4. Klasse, Gruppe 2.  
Immerhin haben vier Mannschaften 2:6 Zähler. Man kann sich daher durchaus noch verbessern, zumal man gegen drei Mannschaften der oberen Vier schon gespielt hat.

Münchhausen	1	$\frac{1}{2}$	1	-	$2\frac{1}{2}$
Schimanski	1	0	$\frac{1}{2}$	0	$1\frac{1}{2}$
Glienke	1	0	0	-	1
Wolf, Eddi	1	-	0	-	1
Warneyer	-	-	-	-	-
Pelzer	-	-	-	-	-
Schröder	1	0	1	0	2
Feddern Jan	0	0	1	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Feddern, Lars	-	0	-	-	$\frac{1}{2}$
Rahn	-	-	-	-	-
	$5$	$\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$

### Chronik

Eine Vereinszeitung kann keine Tageszeitung sein. Die Aktualität bleibt daher strukturell immer ein Schwachpunkt.

Irgendwie ist so ein Blättchen daher auch immer ein Stück Erinnerungsbuch, also Chronik. Sozusagen Bilder in Buchstaben.

So ist dieser Versuch zu verstehen, die Mannschaftskämpfe - an denen die meisten Vereinsmitglieder teilnehmen - nicht nur im Abdruck der Schlußtabellen darzustellen, sondern vielmehr auch durch auf die Personen bezogene Schilderungen durch Berichte der ML.



### Tempelhofer Schachblätter

Rang	Mannschaft	ManNr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MnPkt	Brz.Pkt
1.	Sfr Neukölln 03	2 ( 8 )	**					5½	5½	4½		6	8-0	21.5
1.	<u>Tempelhof 1931</u>	1 ( 9 )	**					6½		5	5½	4½	8-0	21.5
3.	Zehlendorf	2 (10)			**	4	5		4½			5	7-1	18.5
4.	Treptower SV	1 ( 1 )			4	**		3		4		6	4-4	17.0
5.	Friesen/AdW	3 ( 7 )			3	**			4	4½		4	4-4	15.5
6.	Weisse Dame	2 ( 3 )	2½	1½		5	**					6	4-4	15.0
7.	Oberschönevide	2 ( 6 )	2½	3½		4	**			6½			3-5	16.5
8.	Mosaik	1 ( 4 )	3½	3		4	3½			**			1-7	14.0
9.	Kreuzberg	4 ( 5 )	2	2½			4		1½		**		1-7	10.0
10.	Eckbauer/BfA	1 ( 2 )		3½	3	2		2				**	0-8	10.5

Rang	Mannschaft	ManNr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MnPkt	Brz.Pkt	
1.	Hertha 06	1 (10)	**							4	5½	5½	5	7-1	20.0
2.	Weisse Dame	3 ( 3 )	**			5	5			4		5½	7-1	19.5	
3.	Kreuzberg	5 ( 5 )			**	3	4½		4		6		5-3	17.5	
4.	CAISSA/Hermsdorf	1 ( 8 )			3	5	**		5			4	5-3	17.0	
5.	<u>Tempelhof 1931</u>	2 ( 9 )			3	3½	**	5½				6½	4-4	18.5	
6.	König Tegel 1949	3 ( 4 )				3	2½	**	5½		6		4-4	17.0	
7.	Turbine SV	1 ( 7 )	4		4		2½	**			4		3-5	14.5	
8.	SW Neukölln	2 ( 1 )	2½	4				2	**		4½		3-5	13.0	
9.	Fredersdorf	1 ( 6 )	2½		2	4			4		**		2-6	12.5	
10.	GW Köpenick	1 ( 2 )	3	2½			1½			3½		**	0-8	10.5	

Rang	Mannschaft	ManNr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MnPkt	Brz.Pkt
1.	Zehlendorf	3 (10)	**				5	6½		5		6	8-0	22.5
2.	Siemens	2 ( 3 )	**			4½	4½	5½			5		8-0	19.5
3.	SW Lichtenrade	3 ( 4 )			**	4	5½	7				7	7-1	23.5
4.	Ch. Weißensee	3 ( 8 )	3½	4	**			4		6			4-4	17.5
5.	Turbine	2 ( 7 )	3		2½	**		4½		5			4-4	15.0
6.	<u>Tempelhof 1931</u>	3 ( 9 )	3½	1		**		4½	4½				4-4	13.5
7.	Eckturn	1 ( 6 )	1½			4	3½	**		4½			3-5	13.5
8.	Rehberge 1945	4 ( 2 )	3	2½			3½	**		5½			2-6	14.5
9.	Narva	1 ( 5 )				2	3	3½	3½	**			0-8	12.0
10.	SW Neukölln	3 ( 1 )	2	3	1				2½	**			0-8	8.5

## Tempelhofer Schachblätter

Rang	Mannschaft	ManNr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MnPkt	Brt.Pkt	
1.	Rotation Berlin	7(8)	**			6	4½		5		7		8-0	22.5	
2.	Nichtraucher-SC	3(9)	**	3½			5½		5		5½		6-2	19.5	
3.	Motor Wildau	2(2)		4½	**		5		4	3½			5-3	17.0	
4.	Lichtenberg 90	3(6)	2		**				5		6		4-2	13.0	
5.	Oberschönevide	6(1)			3	**	3	4	4½				3-5	14.5	
6.	Tempelhof 1931	4(4)	3½	2½			5	**					2-4	11.0	
7.	Post SV	4(10)			4	2	4	**					2-4	10.0	
8.	Weisse Dame	6(3)	3	3	4½	3½			**				2-6	14.0	
9.	--- spielfrei ---	(7)											**	0-0	0.0
10.	Friedrichstadt	2(5)	1	2½		2							**	0-6	5.5

Rang	Mannschaft	ManNr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MnPkt	Brt.Pkt	
1.	Lasker Steglitz	5(2)	**		4	5			5			5	7-1	19.0	
1.	Tempelhof 1931	5(4)	**			5½	4	5			4½		7-1	19.0	
3.	Schw. Springer	3(10)	4		**		1				8	6	5-3	19.0	
4.	'A. Matanovic'	3(3)	3		**	4½	4				5½		5-3	17.0	
5.	Gehörlosen SV	1(7)	2½	7	**						7½		4-2	17.0	
6.	Mahlsdorfer SV	2(8)		4	3½	**					5½		3-3	13.0	
7.	Mosak Berlin	4(9)	3	3		4			**				1-5	10.0	
8.	--- spielfrei ---	(5)											**	0-0	0.0
9.	Treptower SV	4(6)			0	½	2½				**		0-6	3.0	
10.	Sfr Neukölln 03	7(1)	3	3½	2	2½							**	0-8	11.0

Rang	Mannschaft	ManNr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MnPkt	Brt.Pkt
1.	Oberschönevide	5(1)	**					4	6	7½	7		7-1	24.5
2.	Hertha 06	4(5)	**	4	4	5			5½				6-2	18.5
3.	König Tegel '49	10(9)		4	**			4	4½	4½			6-2	17.0
4.	CAISSA/Hermsdorf	3(8)		4	**	4½	2½			7½			5-3	18.5
5.	Fredersdorf	2(6)		3	3½	**		5½		6			4-4	18.0
6.	Siemens	3(3)	4		4	5½	**	2					4-4	15.5
7.	Zit. Spandau	5(2)	2		3½			6	**		3½		2-6	15.0
8.	Marzahner SV	3(7)		2½		2½			**	3	6		2-6	14.0
9.	Tempelhof 1931	6(4)	½		3½	½				5	**		2-6	9.5
9.	Narva	2(10)	1				2	4½	2	**			2-6	9.5

Als Nachtrag zur Jubiläums-Nummer 100 -weil dort der Platz nicht mehr reichte- eine sehr wesentliche Würdigung unseres Ehrenmitgliedes H.-J. Hecht sowie eine interessante Partie, geschrieben vor 17 Jahren von unserem Vereinsmitglied Alexander

### Dame gegen vier Leichtfiguren

Für viele Berliner Schachfreunde, insbesondere für die alten Tempelhofer, ist die Gedankenassoziation Hans-Joachim Hecht und Schachklub Tempelhof in langjähriger Schachfreundschaft organisch gewachsen und nicht so leicht zu vergessen.

Hans-Joachim Hecht und der Schachklub Tempelhof haben sich gegenseitig viel zu danken. Als der hochbegabte Vierzehnjährige in den Klub eintrat, fand er dort eine Anzahl routinierter Spieler vor. Ich erwähne u.a. die alten Berliner Meisterspieler Willy Koch und Herbert Hohensee. Sie alle haben ihn zunächst gefordert und damit gefördert. Er durfte sofort in der ersten Mannschaft in der Stadtklasse mitspielen. Er spielte aber am ersten Brett und verlor auch gelegentlich. Erstaunlich, wie schnell er sich bis zum ersten Brett empor gearbeitet hatte. Jetzt konnte er seine Kräfte mit fast allen Berliner Meistern der fünfziger und sechziger Jahre messen: Bialas, Delander, Dr. Lehmann, Lieb, Teschner und last but not least Darga, vor dem er meiner Erinnerung nach immer einen höllischen Respekt hatte.

Schon seit Anfang der sechziger Jahre wurde Hecht so etwas wie die Seele des Schachklubs Tempelhof.

Er spielte Turnier, er spielte frei, spielte Blitz, spielte simultan, er hielt Vorträge, organisierte, beschäftigte sich mit den jüngeren Spielern und half den Älteren bei schwierigen Analysen. Er tat dies alles zwar mit dem für einen starken Schachspieler erforderlichen großen Selbstbewußtsein, doch immer liebenswürdig und ohne jeden Anflug von Arroganz, mit einem Wort: vorbildlich.

Im ersten Klubturnier, das er als Vierzehnjähriger spielte, war ich eines seiner ersten Opfer. Ich hatte den "Kleinen" wohl zu leicht genommen. Meinen "Rachedurst" konnte ich später kaum löschen. Einmal konnte ich ihn aber in einer Turnierpartie erwischen. Er war damals schon Deutscher Jugend-

meister und in der Berliner Meisterschaft 1959 Zweiter hinter dem Internationalen Darga.

Neben dem persönlichen Stellenwert hat diese Partie aber auch vom schachlichen Inhalt her Seltenheitswert -- wann kommt es schon einmal vor, daß ein Spieler alle vier kleinen Figuren für die Dame hat und verlieren muß ?

5.9.1958 Klubturnier SKT

Weiß: Alexander Schwarz: Hecht

1. d4 Sf6 2. Sf3 g6 3. Lf4 Lg7 4. e3 d6 5. h3 Sbd7 6. Lc4 c6 7. 0-0 0-0 8. Sbd2 Dc7 9. Lh2 a5 10. a4 h6 11. Sh4 Kh7 12. c3 Dd8 ? Dieser Rückzug war wohl nicht nötig. Die durch das zu erwartende Dc2 bedrohten Punkte f7 und g6 ließen sich besser decken, z.Bsp mit zunächst Sb6. Doch er wollte wohl die Dame aus der Diagonale des Lh2 ziehen, um eventuell d5 zu ermöglichen) 13. Dc2 De8 14. f4 Sd5 15. Tae1 S5b6 16. Ld3 e6 17. Se4 De7 18. f5! ? (Soll den Jungmeister zu Dh4 verleiten. Doch da wäre ein Reifall wegen 19. f6 Lh8 20. Lg3 Dh5 21. Le2 Dd5 22. c4 Sbc4: 23. Lc4. Zunächst ist die Figur zurück gewonnen, und die schwarze Dame bleibt im Gedränge. Nach 18. ... ef 19. Shf5 gf 20. Sd6 nebst Gewinn des Bauern f5 behielt Weiß mit der weitaus besseren Entwicklung eine gute Stellung.) 18. ... d5 (Jetzt hängen zwei weiße Figuren. Wenn ich 19. fg gespielt hätte, um den König mit den Springeropfern auf g6 -nach fg- und auf g5 ins Freie zu locken, hätte er vermutlich einfach 19. ... Kh8 gespielt und in der Tat eine Figur gewonnen. Ich kann mich heute nach 20 Jahren natürlich nicht mehr an meine gedankliche Arbeit erinnern. Aus meinem Spiel geht aber hervor, daß ich beim Eingehen auf die Intention meines Gegners -die Dame für drei kleine Figuren herzugeben- eine Fehlkalkulation hinsichtlich der danach entstehenden Stellung entdeckt haben mußte. Diese lag darin, daß der Angriff gegen die Punkte f7 und g6 -das eigentliche

Thema bisher- erhalten blieb und daß sich seine Mehrfiguren am Damenflügel gegenseitig behinderten und schwer zu entwickeln waren.)

19. f6 Lf6: (Bei Sf6: würde er nach Ld6 entweder eine Figur verlieren oder wegen der ungedeckten Dame nur zwei Figuren für die Dame bekommen.) 20. Ld6 de4 21. Le7 ed (Dieser Angriff auf die Dame gibt ihm das Tempo, die dritte Figur zu gewinnen.) 22. Dd3 Le7 23. Tf7:+! Tf7: 24. Dg6:+ Kh8 25. Df7 Lh4 (Die vierte Figur! Doch der Springer am Rand war keine Schand! Die weil er fällt wie ein Held - in diesem Krieg bracht' er den Sieg!) 26. Tf1 (Droht ein vierzügiges Matt, beginnend mit De8.) 26. ... Sdf6 (Dieses oder

Lf6 war erzwungen.) 27. Tf6: Lf6: 28. Df6: Kh7 29. De7 (Der König muß das Damenschach auf d8 mit Gewinn des Sb6 vermeiden und somit in die Stellung hineinlaufen.) 29. ... Kg6 30. h4 Sd5 31. De8 Kf5 32. Kf2 (Es droht, mit e4 eine Figur zu gewinnen, da Ke4 nach Dg6 nebst g3 zum Matt führt.) 32. ... e5 (Verzweiflung.) 33. De5+ Kg6 34. De8+ Kf6 35. e4 Se7 36. c4 Ta6 37. e5+ Ke6 38. Kf3 Tb6 39. Ke4 Tb4 (Verhindert gerade noch das Matt, beginnend mit d5.) 40. b3 b6 41. g4 Lb7 42. Db8 Lc8 43. Dd6+ Kf7 44. Df6+ Ke8 45. e6 (Droht nicht nur, den Springer zu erobern, sondern auch noch eine zweite Dame zu machen.) 45. ... Le6 46. De6 .. und im 51. Zug gab Schwarz dann auf.

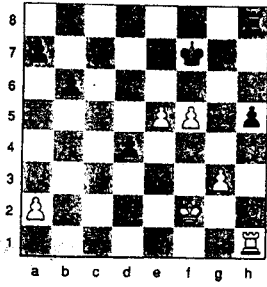


Schach  
im Telefonbuch

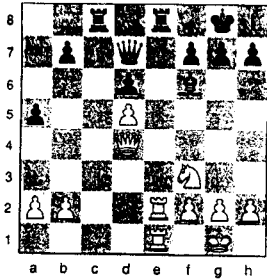
Ständig erreichen mich -ob geschäftlich oder privat- Anrufe völlig fremder Personen mit Fragen, die "Schach" betreffen. Schuld ist das Telefonbuch.

Einleuchtend, daß ein Interessent dort unter 'Schach' nachsieht. 40 Personen tragen danach diesen Titel als Familiennamen. Verzeichnet ist mit hervorstechendem Fettdruck (Achtung Hans-Peter und Heide von wegen

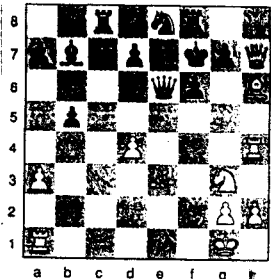
der Konkurrenz!) auch ein Gewerbebetrieb schach & spiel in der ... straße. Und dann kommen vier Schachvereine: Weiße Dame, Kreuzberg, Tempelhof und Läufer Reinickendorf. Nicht zu sehen ist der Berliner Schachverband, der natürlich unter "B" einsortiert wurde. Man sieht wieder einmal, daß der Schein trügt. Unter Schach müßte in erster Linie der Verband zu finden sein, um zu allererst alle Anrufe entgegenzunehmen, die zu meist unnötigerweise mich erreichen.



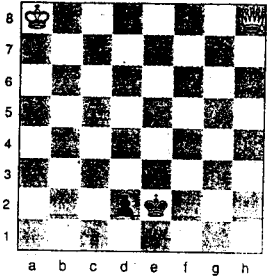
Weiß am Zug



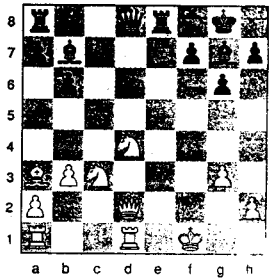
Weiß am Zug



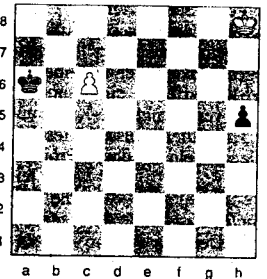
Schwarz am Zug



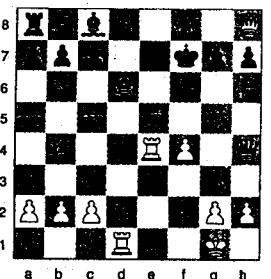
Weiß am Zug



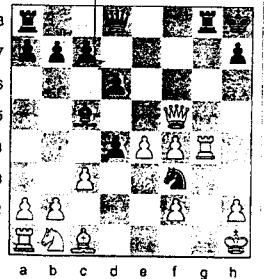
Schwarz am Zug



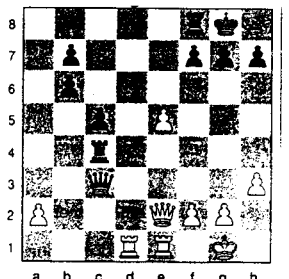
Weiß am Zug



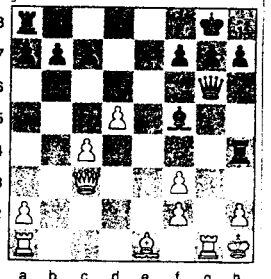
Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Weiß am Zug



Schwarz am Zug

## Tempelhofer Schachblätter

Gehen Sie  
einmal hin!

Es ist  
wirklich  
in Berlin der  
schönste  
Laden!



### Elektroschach

Schachcomputer und Schachbedarf  
Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstr. 32, 10965 Berlin  
Mo.-Fr. 11-18 Uhr, Sa. 11-14 Uhr

☎ (030) 7 857674, priv. 7 85 45 69

# PROFOTO

Fotozentrale GmbH

Manfred-v.Richthofen-Str. 12  
12101 Berlin (Tempelhof)  
Mehringdamm 52  
10961 Berlin (Kreuzberg)

Tel.: 7864242  
Fax: 7865025  
Tel.: 7861040

### Tempelhofer Schachblätter

Herausgegeben vom Schachklub Tempelhof 1931 e.V. Redaktion, Vervielfältigung und Versand Vereinsvorsitzender Alfons Henske, Rumeypian 40, 12101 Berlin (Neutempelhof). Telefon 7862025-7862068 (p) oder 7861041 (b) mit Fax 7865064. Auflage 150. Erscheinungsweise unregelmäßig.

Der Schachklub Tempelhof 1931 e.V. ist eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg. Abt. 95 Nr. 3242 Nz. seit dem 26.1.1962.

Das Spiellokal befindet sich in der Sportstätte Götzstraße 34, 12099 Berlin, im Gemeinschaftsraum in der ersten Etage. Spieltage sind montags und freitags von 19<sup>00</sup> Uhr - 24<sup>00</sup> oder später. Die Jugendlichen werden schon ab 18<sup>00</sup> betreut.

Der monatliche Beitrag beläuft sich auf 15,- DM. In den Sonderfällen geringeren Einkommens (Rentner, Studenten, Arbeitslosigkeit etc.) wird der Beitrag auf die Hälfte < 7,50 DM > ermäßigt.

Kinder (.bis zum 14. Lebensjahr) zahlen mtl. 5,- DM, Jugendliche (bis zum 20. Lebensjahr) zahlen 6,- DM.

### KLUBMEISTERSCHAFT 1997 Stand nach der dritten Runde

01 Schmidbauer	3
02 Beciraj	3
03 Feldkamp	2½
04 Sagasser	2
05 Staats	2
06 Dorweiler	2
07 Ketterling HP	2
08 Ketterling H	2
09 Rahn	2
10 Luther	2
11 Wittstruck	2
12 Klevenow U	1½
13 Kuklan	1½
14 Feddern J	1½
15 Nüske	1½
16 Münchhausen	1½
17 Traeger	1½
18 Schröder	1½
19 Buttkus	1
20 Klevenow H	1
21 Huck	1
22 Henske *)	½
23 Detzkies *)	½
24 Glienke	½
25 Reese	½
26 Musebrink	½

\*) eine Partie rückständig

### Schnellschachturnier Kiel - 1.5.1996

Als bemerkenswert wurde uns die folgende Partie übermittelt. Wir bringen sie gern; zeigt sie doch, was in einem Mannschaftsschnellturnier mit 20 Minutenpartien möglich ist.

Weiß : Rainer Schmidt Schwarz : NN

1. e4	Sf6	14. De4	Sf3:
2. e5	Sd5	15. Sf3:	Ld6:
3. c4	Sb6	16. Le3	0-0
4. d4	d6	17. 0-0-0	Lg3:
5. f4	de:	18. hg:	Dh5
6. fe:	c5	19. Le2	Df5
7. d5	e6	20. Dh4	b6
8. d6	Dh4+	21. g4	De4
9. g3	De4+	22. Df2	h6
10. De2	Dh1:	23. g5	Lb7
11. Sf3	Sc4:	24. gh:	g6
12. Sbd2	Sc6	25. Sg5	Dg2
13. Dc4:	Se5:	26. Df6	

1:0

### Berliner Blitzmannschaftsmeisterschaft 1997

Der SKT hat zu dieser Veranstaltung vom 5. Januar 1997 ab 11 Uhr im Gemeinschaftshaus Lichtenrade 2 Mannschaften gemeldet.

### Berliner Blitz Einzelmeisterschaft 1997

Dieser Wettbewerb, an dem sich jeder aktive Vereinsspieler beteiligen kann, ist mit fünf Geldpreisen ausgestattet. Ein Startgeld wird nicht erhoben. Austragungsort ist das Klubhaus TSG Oberschöneweide e.V., Nixenstraße 3, 12459 Berlin. S-Bahn Oberschöneweide, Tram 26,61. Beginn: 14<sup>00</sup>; Registrierung eine Viertelstunde vorher. Termin: Samstag - 15. Februar 1997.

### Spielberechtigungen Berliner Einzelmeisterschaft und der Berliner Schachverband

Wieder einmal versendet unser Dachverband eine Liste der Spielberechtigungen. Die Namen sind nach dem Alphabet sortiert. Mühsam, die eigenen Leute zu finden. Die Gliederung nach Vereinen wäre sachdienlicher, zumal die Spielberechtigungen der Mitglieder anderer Vereine hier nicht interessieren.

Natürlich sind wiederum die von mir seit Jahren vorgetragenen Beanstandungen unbeachtet geblieben. Die Gründe dafür sind nicht mitgeteilt worden. Das ist eine hanebüchene Arroganz gegenüber einem Mitgliedsverein.

In vielen Bereichen ist der Verband eine organisierte Laienveranstaltung. Da fehlen auf den Versendungen die Daten, die einfachsten Informationen unterbleiben. Sachdienliche Nachfragen meinerseits werden vom Landesspielleiter als Post - Terror disqualifiziert.

Natürlich habe ich zum x-ten Male geschrieben und alle Unterlagen, ein Glück, daß es Fotokopiergeräte gibt, wiederum beigefügt.

Noch ist das an sich kein Problem,

was aber, wenn der Berechtigte spielen wollte ... natürlich ist selbstredend weiterhin die Dauer der Spielberechtigungen ungeklärt, da es lt. TO nur noch befristete gibt.

### Blitzmeisterschaft 1996

Es gilt das zuvor Gesagte. In Nr. 99 der TSB auf Seite 10 ff. sind Tabellen 1-8 Blitz abgedruckt mit einer Rangfolge. Habe ich übersehen, was danach passiert ist? Leider ist Martin verreist, sonst würde ich ihn anrufen. Sofern das alles ist, wird Ribic Blitzmeister 1996.

### Pokalmeisterschaft 1996

Dieser Wettbewerb liegt wohl in den letzten Zügen, konnte aber noch nicht abgeschlossen werden.

Es ist immer schlecht, wenn das Datum der Beendigung eines Wettbewerbes nicht dem Jahr des Titelträgers entspricht.

Der verantwortliche Spielleiter des Vereines, der von uns allen so geschätzte Martin Schmidbauer, wird sagen ... was soll ich machen, wenn die Herrschaften ihre Partien nicht spielen ... Ansetzen, lieber Martin, Ansetzen und eine Null für den, der nicht erscheint. Anders kann man sich in einem Schachverein keinen Respekt verschaffen. Sobald sich das herum gesprochen hat, werden die Mitglieder zu zahmen Tigern. Ich weiß, wovon ich rede. Hans-Joachim Hecht hat mich so ganz einfach diszipliniert.

### Fünfkampf

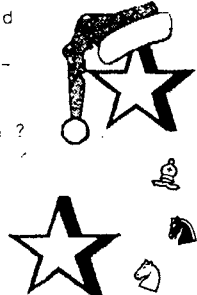
Dieser besondere Wettbewerb kam wieder einmal nicht zur Durchführung. An sich ist das schade. Die Mitglieder sind erfahrungsgemäß durchaus interessiert. Nur muß sich jemand kümmern, herumfragen und -telefonieren.

1996 ist passé. Vielleicht ergreift jemand in 1997 die Initiative. Man sollte die Disziplinen um Bridge erweitern und Spahrmann fragen.

Vorsätze zum NEUEN JAHR: Etwas mehr Beteiligung zu den Spielabenden ... etwas mehr praktische Hilfe bei den Alltagsdingen im Verein. Mehr Bereitschaft in der Gemeinschaft, gemeinsame Aufgaben auch gemeinsam zu lösen. Schrank aufräumen, einmal sauber machen - nachdem der Kindergarten weg ist, sind die Bilder und Urkunden wieder aufzuhängen -- das Demobrett ist zu reparieren -- der elektrische Anschluß für das Telefon ist endlich zu verlegen. Mehr Einsatz und Zuverlässigkeit bei den Mannschaftskämpfen und Vereinsturnieren. Reibungslose Zahlung der Vereinsbeiträge. Ist das alles denn so schlimm? Jede Gemeinschaft ist mit Zahnges nicht die



oft hat ihren Preis und der langung des Mitgliedsbeitrags abgegolten. Was soll seines Gejammer? Der Fairness wegen. Nicht nur im Sport.



Angst vor dem Neuen Jahr? Wenn es nur nicht schlechter

als das alte wird. Aber - nichts ist beständiger als der Wechsel. Alles fließt, wußten schon die alten Griechen. Schaut auf die Völker dieser Welt! Da geht es uns doch gold! Wir können nicht so weiterleben wie bisher, sagt Bundeskanzler Kohl. Na ja, das mag etwas für diejenigen sein, die nicht so gut sind wie man selbst. Machen wir uns nichts vor. Die Richtung zeigt nicht mehr nach oben. Die Fixierung auf den totalen Wohlstand ist die Fackel der Vergangenheit. Wohl oder übel werden wir uns mehr vergangenen Werten zuwenden müssen. Glück auf!

Es ist ein guter Brauch: \*) so wünschen von ganzem Herzen

**fröhliche Weihnachten  
und einen guten Start für**

**1997**



DER VORSTAND DES SCHACHKLUBS TEMPELHOF 1931 e.V.  
Alfons Henske - Martin Schmidbauer - Hilmar Petzold -

\*) Leider kam als kleines Dankeschön zu Weihnachten oder Neujahr von keiner Seite ein Kartengruß oder ein Telefonat. So wird man schnell ein böser alter Wolf.